

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1951)
Heft: 3

Artikel: Modeschöpfer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793624>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modeschöpfer



Robert Piguet.

Photopress



Christian Dior.

Unsere Revue stellt weder eine illustrierte, noch eine mondäne Zeitschrift oder ein Modejournal im üblichen Sinne dar. Aus diesem Grunde wird, wenn wir auf die letzten Neuheiten auf dem Gebiete der Textilien und der Bekleidung aufmerksam machen, und die Pariser Modelle auch immer gut plazierte sind, eigentlich nie — oder beinahe nie — von den Modeschöpfern als Persönlichkeit gesprochen. Dies fällt uns daher umso leichter, wenn wir es einmal für gegeben erachten.

Obwohl von Paris übernommen, ist Robert Piguet seinem Heimatland, der Schweiz, wohin er nun zurückgekehrt ist, um sich zur Ruhe zu setzen, sehr verbunden geblieben. Wir wollen uns hier nicht näher über das Ausscheiden dieses Modeschöpfers auslassen, sondern vielmehr einiger Verdienste gedenken, die er sich seinen Landsleuten gegenüber erworben hat. Schon vor dem Kriege hat er den Lingerie-Unterrock lanciert, welcher der St. Galler Stickereindustrie einen bemerkenswerten und anhaltenden Auftrieb gab. Ihm verdankt die Schweiz noch andere beachtenswerte Leistungen, wie die Schaffung des Textilstandes im Schweizer Pavillon der Internationalen Ausstellung in Paris im Jahre 1937 und des Textilstandes an der Schweiz. Landesausstellung von 1939. Dieser Künstler, dessen Schöpfungen in unserer Zeitschrift stets der ihnen gebührende Raum reserviert war, hat seinem Heimatlande auf einem Spezialgebiete Ehre gemacht, wo in bezug auf das Talent eine Täuschung unmöglich ist. Wir sind es uns daher schuldig, an dieser Stelle im Namen der schweizerischen Textil- und Modekreise der Dankbarkeit Ausdruck zu geben, die wir ihm gegenüber empfinden.

Auf der ganzen Welt denkt man beim Namen Christian Diors an Paris. Und doch ist auch dieser grosse Couturier unter den grossen Couturiers kein gebürtiger Pariser. Wie der Held der berühmten Romanze, ist er «seiner Normandie» treu geblieben. In einem poetischen Landhaus ruht er sich dort aus und denkt über neue Schöpfungen nach, wie er dies auch auf nebenstehender Photo zu tun scheint. Vergessen wir nicht, dass Christian Dior viel zum Wiederaufleben der Fraulichkeit in der Mode und damit zum Erfolg der Schweizer Textilien beigetragen hat.

Ein anderer grosser, sehr beliebter Couturier, Jacques Fath, hat kürzlich in Gesellschaftskreisen von sich reden gemacht. Dieser Modeschöpfer, dessen Modelle «Textiles Suisses» oft publiziert, bewohnt das Schloss Corbeville bei Paris. Hierhin hat er diesen Sommer «Tout-Paris» zu einem Empfang im Freien eingeladen, der im Zeichen des Wiederauflebens — jetzt schon! — der Mode von 1925 stand. Amphitryon hat dabei als Darsteller aktueller Gestalten grossen Erfolg gehabt und wurde nacheinander als Maurice Chevalier, Charlot und Al Jolson applaudiert.



Jacques Fath als Maurice Chevalier mit Paulette Godard.

Keystone